

Fußballspiel schafft Verbindungen

Jugendliche von der Erich-Kästner-Schule Fürstenwalde treffen sich in Hirschluch mit neuen Partnern aus Polen

VON ELKE LANG

Storkow (MOZ) Mit dem Treffen von Förderschülern aus Fürstenwalde und Skawina bei Krakau fand in dieser Woche in der Begegnungsstätte Hirschluch in Storkow ein besonderes deutsch-polnisches Projekt statt. In gemischten Teams lernten sie sich bei Arbeit und Spiel kennen und tolerieren.

In der sonst so ruhigen Evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch herrschte am Donnerstagnachmittag vier Stunden lang totales Wettkampffieber. 13 polnische und elf deutsche Mädchen und Jungen von der 7. bis zur 10. Klasse trugen in national und altersmäßig gemischten Teams in ungezügelter Lautstärke in einem kleinen Holzkasten ein Fußballspiel aus. „Und wie ausdauernd und mit wie viel Freude!“,

sagte Petra Schumann begeistert. Die Leiterin der Fürstenwalder Erich-Kästner-Schule stand mit ihrer Kollegin Grazyna Wojcik aus Skawina bei Krakau an der Bande und sparte wie diese nicht mit Jubel und Applaus bei jedem Tor, egal auf welcher Seite es fiel.

Es war ein Spiel der besonderen Art, „Menschenkicker“ genannt, und der Abschluss einer von deutschen und polnischen Kindern gemeinsam verbrachten Woche. Betreut von Andrea Rieger von der Kästnerschule und Schulsozialarbeiter Marko Röstel hatten sie den „Tischkicker im Großformat“, das Jürgen Maul von der Begegnungsstätte gebaut hatte.

Organisiert wurde die deutsch-polnische Begegnung durch Klaus Waiditschka, Fachbereichsleiter für internationale Zusammenarbeit im Hirschluch-Trägerverein Jusev und Trainer

beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Dort hatte er erfahren, dass die Förderschule schon seit drei Jahren auf der Suche nach einer deutschen Partnerschule war. Er stellte den Kontakt her und erreichte eine Förderung durch das Bundesfamilienministerium. Anfang September war Petra Schumann mit Andrea Rieger in Skawina, um sich die Schule anzusehen und das Lehrerkollegium kennen zu lernen.

Bereits seit 20 Jahren pflegen die Fürstenwalder Partnerschaften zu einer nordirischen und einer französischen Schule. „Ich glaube, dass unsere Schüler immer wieder angeleitet werden sollten, Toleranz und Akzeptanz zu üben, offen für alles zu sein“, sagt Petra Schumann. Auch für Grazyna Wojcik stehen internationale Kontakte und Freundschaften der Kinder im Vordergrund.



Fußball und Fans: Grazyna Wojcik und Petra Schumann (von links) als Zuschauerinnen beim Menschenkicker-Spiel

Foto: Elke Lang